

Besprechungsprotokoll vom 29.06.2023

Bahnausbau Ostkorridor Süd: Bürgermeister-Dialog Oberpfalz Nord

Erstellt am: 05.07.2023

Teilnehmer:

1. Bayer Margit, 1.BM Waldershof
2. Böhm, Johannes, DB Netz AG
3. Budnik Karlheinz, 1. BM Windischeschenbach
4. Dippold Sebastian, 1. BM Neustadt a.d.W.
5. Dutz Toni, 1. BM Wiesau
6. Dr. Scheidler Alfred, Regierungsdirektor, i.V. für LR Meier
7. Hartl Sebastian, 1.BM Luhe-Wildenau
8. Kreuzer Jürgen, i.V. für LR Grillmeier
9. Leißner Horst, DB Netz AG
10. Ludwig Markus, 1. BM Störnstein
11. Meyer Boris-André, DB Netz AG
12. Müller Thomas, DB Energie
13. Prucker Werner, 1. BM Reuth b. Erbdorf
14. Saßmannshausen Achim, DB Energie
15. Schicketanz Ernst, 1. BM Altstadt a.d.W
16. Schopper Rudolf, 1. BM Püchersreuth
17. Seidel, Oliver, Baudezernent Weiden
18. Streibelt Gerhard, VG Krummennaab
19. Weiß Thomas, Geschäftsleiter Wiesau
20. Wildenauer, Reinhold, stv. BM Weiden
21. Wilk Norman, DB Netz AG

Ort/Zeit:

Rathaus Wiesau
29.06.2023, 14:30 - 16:15 Uhr

Protokollumfang:

vier Seiten

Anlagen:

Präsentation

Nr. Inhalte/Maßnahmen

1.	Begrüßung Herr Wilk begrüßt die Teilnehmer und bedankt sich für das rege Interesse an dem Bürgermeister-Dialog. Anschließend folgt eine Vorstellungsrunde
2.	Bahnausbau Marktredwitz – Luhe-Wildenau Herr Leißner stellt den Planungsstand im Abschnitt Marktredwitz-Luhe-Wildenau vor. Dabei geht er u.a. Varianten zu einer Streckenverkürzung bei Reuth und Krummennaab und auf den Sachstand beim barrierefreien Ausbau von Bahnhöfen ein (Folien 4-7 der Präsentation)
3.	Bahnstrom in Nordostbayern Herr Saßmannshausen und Herr Müller stellen den Sachstand zum Bahnstrom entlang der Ausbaustrecke vor (Folien 8-17)
4.	Fragen <u>Herr Hartl</u> fragt nach der Masthöhe von Bahnstromanlagen. Herr Saßmannshausen beziffert diese auf 29-32 Meter und damit deutlich niedriger als beim Ostbayernring. <u>Herr Hartl</u> erkundigt sich nach Kombinationsmöglichkeiten mit dem Ostbayernring / Herr Saßmannshausen antwortet, Tennet habe bislang aufgrund des Baufortschritts eigener Anlagen hierfür eine Absage erteilt. Eine Planänderung sei nicht zu erwarten. <u>Herr Hartl</u> warnt vor einem Akzeptanzverlust für den Bahnausbau, woraufhin Herr Saßmannshausen auf das Bündelungsgebot hinweist. <u>Herr Budnik</u> erfragt die Grenzen dieser Bündelung Herr Saßmannshausen verweist auf den Gesetzgeber. Jedoch hat die DB ein Vorschlagsrecht und würde gerne die Kommunen einbinden. Dies könne man gut nutzen. <u>Herr Wildenauer</u> erkundigt sich nach konkreten Beispielen für Bündelungsoptionen. Herr Saßmannshausen erläutert diese anhand unterschiedlicher Anwohnerinteressen im Bereich der Ausbaustrecke München-Mühlendorf-Freilassing. Herr Leißner ergänzt dies durch Erfahrung an der S-Bahn im Nürnberger Land.

Herr Weiß fragt nach Plänen der Trassenbandbreite und plädiert für bahnstreckennahe Lösungen. Herr Saßmannshausen versichert, dass Optionen in Bewertungsverfahren geprüft werden. Das Ergebnis sei eine grundsätzliche Bündelung mit bestehenden Freileitungen, jedoch seien bahnstreckennahe Lösungen begrenzt möglich. Der Austausch zwischen Bahn und Kommunen sei mit Blick auf einen gemeinsamen Vorschlag wichtig. Gleichwohl sei eine Erdverkabelung technisch nicht umsetzbar.

Herr Weiß kritisiert eine mangelnde Öffentlichkeitsbeteiligung. Herr Saßmannshausen verweist auf die Frühe Öffentlichkeitsbeteiligung und kündigt weitere Beteiligungsformen an.

Herr Schickedanz fragt nach deren Zeitpunkt. Herr Saßmannshausen erinnert an Verzögerungen aufgrund ergebnisloser Ausschreibungen. Voraussichtlich würden weitere Infos für Kommunen nun ab dem 4.Quartal 2023 zur Verfügung stehen.

Herr Ludwig erinnert, dass es Kommunen mit Bahnlinie, Kommunen nur mit Stromlinie und Kommunen mit beidem gibt. Daher sei von sehr unterschiedlichen Interessenslagen auszugehen.

Herr Kreuzer plädiert für eine enge Abstimmung zwischen Bahnstrom und Bahnausbau. Die Herren Leißner und Saßmannshausen sagen dies zu.

Herr Seidel erkundigt sich, ob es sich bei Bahnausbau und Bahnstrom um zwei unterschiedliche Verfahren handelt. Herr Saßmannshausen bejaht dies.

Herr Seidel bittet um Einbindung des Bahnstromverfahrens in die Zeitschienen der Elektrifizierung Marktredwitz-Regensburg und empfiehlt, bei der weiteren Planung stets mehrere Varianten mit konkreten Entscheidungsmöglichkeiten für Kommunen einzubringen. Herr Wilk erläutert, dass die Entkoppelung der Verfahren erst Anfang 2023 entschieden worden sei. Die Separierung sei planerisch sinnvoll. Gleichwohl sei man sich als DB bewusst, dass das Bahnstromverfahren ein großes Thema in der Bevölkerung ist. Ziel bleibe eine gemeinsame Lösung mit den Kommunen.

Herr Weiß regt eine separate Planung jeweils zwischen Einspeisepunkten an. Herr Saßmannshausen bestätigt, dass kleinteilige Lösungen möglich seien. Allerdings können man „nicht alle zwei Kilometer die Bündelungsform“ wechseln.

Herr Streibelt gibt zu bedenken, dass eine Führung der Leiter über Brücken möglicherweise hohe Masten erfordere, was sich negativ in Ortsbilder auswirken könne. Herr Saßmannshausen erläutert die Vorgehensweise unter Abwägung verschiedener Belange.

Herr Seidel vertritt in diesem Zusammenhang den Standpunkt, dass gegenüber Kommunen und Anwohnern klar der Spielraum der Beteiligung und dessen Grenzen kommuniziert werden müsse.

Herr Kreuzer fragt nach dem Zeitplan für den barrierefreien Ausbau des Bahnhofs Wiesau. Herr Böhm informiert, dass die Gleislage bestehen bleibe. Eine Vorwegnahme sei über einen Sonderweg mit separater Finanzierung möglich. Die Entscheidung hierüber obliege dem Bundesministerium für Digitales und Verkehr. Herr

Leißner ergänzt, dass eine Vorwegnahme in Wiesau planerisch einfacher umsetzbar ist als in Weiden oder Schwandorf.

Herr Kreuzer fragt nach Änderungen im Bf Reuth. Herr Böhm erwidert, dass keine Änderungen im Spurplan vorgesehen seien. Geplant sind lediglich Arbeiten an Weichen.

Herr Prucker erkundigt sich nach dem Bau von Überholgleisen. Herr Leißner gibt bekannt, dass im Bereich Reuth keine dieser Gleise hinzukämen.

Herr Wildenauer erfragt die Gründe nach unterschiedlichen Geschwindigkeiten beim Umbau der Bahnhöfe Wernberg und Weiden. Herr Wilk erläutert die verschiedenen Voraussetzungen für die Verfahren im Baurecht. Wernberg habe einerseits einen längeren planerischen Vorlauf (finanziert aus dem Seehafenhinterlandverkehr) und zum anderen eine leichtere bauliche Umsetzbarkeit.

Ausblick

Herr Wilk schlägt als Zeitpunkt für den dritten Bürgermeisterdialog Frühjahr 2024 vor. Herr Wildenauer lädt hierzu in die Stadt Weiden ein. Die Anwesenden begrüßen dies.

Herr Dutz bedankt sich für die Vorträge und die konstruktive Diskussion. Er informiert über den Baufortschritt am Bahnhofsgebäude, wo derzeit ein Kulturzentrum und ein Museum entstehen. Sein Ziel sei es, den Bahnhof Wiesau zur Visitenkarte des Landkreises Tirschenreuth zu machen

5.